

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **73 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einer alten Tradition gemäss wird bei Krankheit oder Unglück ein Lama beigezogen, und dieser rät, den Namen zu wechseln, um die bösen Geister abzulenken. Die bösen und guten Geister spielen im Leben der Tibeter eine wesentliche Rolle, und sie müssen ständig wieder durch Gebete besänftigt werden . . .

Die Kinderzahl in der «Nursery» hat wieder zugenommen. Die Umstellung auf das Leben in der «Nursery» ist für viele Kinder mit einem grossen Schock verbunden, ganz besonders für die Ein- und Zweijährigen. Aus diesem Grunde habe ich schon zweimal einem Kinde die Aufnahme verweigert, da ich das Gefühl hatte, dass es den plötzlichen Abschied von den Eltern nicht überstehen würde. Kürzlich kam ein zweijähriges Kind in die «Nursery», das von Anfang an jegliche Nahrung verweigerte und nach zwei Tagen mit schwerem Durchfall in das Dispensarium gebracht werden musste. Auch hier nahm es nur ganz wenig Nahrung zu sich, ohne dass der Durchfall besser wurde. Schliesslich trat noch eine leichte Bronchitis hinzu. Ich habe es daraufhin so rasch als möglich nach Kangra ins Spital eingewiesen, da ich jeglichen Mut verloren hatte. Es liess völlig widerstands- und teilnahmslos alles mit sich geschehen. In Kangra schien es ihm während der ersten Tage gut zu gehen, aber dann vernahm ich plötzlich, dass sich sein Zustand bedenklich verschlimmerte. Es wurde schliess-

lich zu mir ins Dispensarium zurückgebracht. Ich konnte es kaum mehr wiedererkennen. Aus dem völlig eingefallenen Gesicht blickten mich zwei riesengrosse Augen an, die ihren Glanz verloren hatten; der Lidschlag hatte bereits aufgehört. Es litt unter schwerstem wässrigem Durchfall und verlangte ununterbrochen nach Flüssigkeit. Bei der Untersuchung sah ich, dass der ganze Mund mit einem dicken Pilzbelag überzogen war. Natürlich gab ich dem Kind sofort eine Infusion und legte später auch noch eine Vene am Fuss frei. Doch es nützte alles nichts: Es starb noch in der selben Nacht. Ich glaube, dass auch bei diesem Kind der Trennungsschmerz von den Eltern eine grosse Rolle gespielt hat.

Fast alle Kinder, besonders jedoch die kleinern, leiden unter einem sehr grossen Liebeshunger, und so versuchen sie mit allen Mitteln, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Wenn man in die Nähe kommt, beginnen sie zu schreien oder werfen sich zu Boden, rufen, rennen auf einen zu und wollen sich ganz fest anschmiegen. Ein Erwachsener mag dies dankbar empfinden, aber für viele Kinder wird dieser ständige Zustand der Liebesenttäuschung schwere Folgen haben, und manche werden ihr ganzes Leben hindurch den Hunger nach Liebe zu stillen oder zu kompensieren versuchen.

Dr. Oliver Senn

Ein Wort des Dankes

Das Schweizerische Rote Kreuz zählt gegenwärtig rund 5900 Patenschaften für tibetische Flüchtlinge. Die Monat für Monat eingehenden Gelder ermöglichen es, die bereits in unserem Land angesiedelten Tibetergruppen zu betreuen, Vorbereitungen für die Einreise weiterer Gruppen zu treffen und nicht zuletzt die so dringend notwendige Hilfe in Nepal und Indien fortzusetzen.

Wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, die sich zur Uebernahme einer Patenschaft bereit erklärt haben. Es bedarf jedoch immer noch bedeutender Mittel, um den aus ihrer tibetischen Bergheimat vertriebenen Menschen zu helfen, die in Nepal oder Indien in unermesslichem Elend leben und den Kampf gegen Hunger, Krankheit und Armut nicht ohne fremde Unterstützung führen können. Das Schweizerische Rote Kreuz nimmt daher auch weiterhin Anmeldungen für Patenschaften zugunsten tibetischer Flüchtlinge dankbar entgegen. Eine Patenschaft besteht aus sechs monatlichen Einzahlungen von je zehn Franken.

AUS UNSERER ARBEIT

ALLGEMEINES

Das Zentralkomitee bewilligte in seiner Sitzung vom 14. April einen Kredit von Fr. 30 000.— für die Anschaffung von siebzig Skeletten inklusive Transportkisten und weiteren dreissig Skelettkisten als Unterrichtsmaterial für Kurse über Erste Hilfe. Die Anschaffung erwies sich als notwendig, da

bereits seit einigen Jahren die zur Verfügung stehenden Skelette für die Kurstätigkeit der Samaritervereine nicht ausreichen.

*

In Zürich, Lausanne und Faido fanden im März die *regionalen Tagungen der Präsidenten* und engsten Mitarbeiter der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Im Mittel-

punkt der Aussprachen stand die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz. Das Schweizerische Rote Kreuz wird sich im Rahmen des Zivilschutzes vor allem mit der Ausbildung von Hilfspflegepersonal und der Organisation des Blutspendedienstes zu befassen haben. Aus diesem Grunde ist vorgesehen, dass die Sektionen Beauftragte ernennen, die den Kontakt mit den Sanitätsdienstchefs der örtlichen Schutzorganisationen und den Zivilschutzstellen pflegen.

Die Vertreter der Sektionen wurden ferner über die Hilfeleistungen des Schweizerischen Roten Kreuzes zugunsten tibetischer Flüchtlinge in Nepal, Indien und in der Schweiz orientiert sowie über die so erfolgreiche Aktion des Jugendrotkreuzes «Autocar für Behinderte».

*

Das Zentralkomitee bestätigte in seiner Sitzung vom 14. April die Wahl von *Dr. med. Bruno Reger* als Mitglied der Schweizerischen Aerztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen.

HILFSAKTIONEN

Tibetische Flüchtlinge

Am 20. März sind auf dem Flugplatz Kloten vier Tibeterfamilien mit acht Kindern, einem Dolmetscher und einem Gruppenleiter, total 19 Personen, eingetroffen. Sie haben in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Heim in Oetwil am See Unterkunft gefunden. Durch die Einreise dieser achten Gruppe erhöht sich die Zahl der Tibeter, die vom Schweizerischen Roten Kreuz und dem Verein Tibeter Heimstätten betreut werden, auf 225 Personen. Weitere Flüchtlingsgruppen werden im Herbst erwartet. Bis dahin wird es möglich sein, wiederum Unterkünfte und Arbeitsplätze vorzubereiten.

*

Mitte April ist der Schweizer Arzt *Dr. Pierre Bübr* aus Erlenbach, Zürich, im Auftrage des Schweizerischen Roten Kreuzes nach Kathmandu in *Nepal* abgereist, wo er, zusammen mit seiner Frau, einer Krankenschwester, tibetische Flüchtlinge betreuen wird. Dank eines Beitrages des UNO-Hochkommissariats für Flüchtlinge wird das Schweizerische Rote Kreuz in nächster Zeit einen weiteren Arzt in Nepal einsetzen können, der in dem nördlich von Kathmandu gelegenen Flüchtlingslager von Trisuli tätig sein wird. Im Rahmen des Hilfsprogrammes für tibetische Flüchtlinge werden dann zwei Aerzte und vier Krankenschwestern in *Nepal* tätig sein. Nach wie vor nimmt sich auch in Dharamsala in *Indien* ein Arzt des Schweizerischen Roten Kreuzes tibetischer Flüchtlingskinder an, die dringend medizinischer Hilfe bedürfen.

Die Hilfstätigkeit zugunsten der tibetischen Flüchtlinge in der Schweiz, in Nepal und in Indien wird zur Hauptsache aus den Patenschaftsgeldern finanziert. Gegenwärtig zählt das Schweizerische Rote Kreuz rund 5900 Paten, die sich an der Aktion für tibetische Flüchtlinge beteiligen. Noch immer aber bedarf es weiterer finanzieller Mittel, um die grosse Not zu lindern.

Jemen ehrt das Schweizerische Rote Kreuz

Die Regierung des Imam El Badr hat zu Ehren des Schweizerischen Roten Kreuzes fünf Sondermarken herausgegeben, auf denen das Feldspital abgebildet ist, das seit November

des vergangenen Jahres von einer medizinischen Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes im Rahmen der vom Internationalen Komitee übernommenen Mission zugunsten der Opfer des immer noch andauernden Bürgerkrieges in der jemenitischen Wüste geführt wird. Es ist das erste Mal, dass ein Land eine ausländische Rotkreuzgesellschaft durch die Ausgabe von Briefmarken ehrt.

*

Die zweite medizinische Equipe, die seit Ende Januar im Feldspital von Ukdh tätig war, ist Ende April, beziehungsweise Mitte Mai abgelöst worden: Am 22. April sind 15 Mitglieder der dritten Equipe unter der Leitung des neuen Chefarztes, Dr. Reinhold Wepf, Bern, nach Jeddah abgeflogen. Ihnen folgten am 29. April weitere 7 Mitglieder. Der Bund hat sich bereit erklärt, bis Ende Mai die Kosten für die Schweizerische Equipe in Jemen zu tragen. Inzwischen haben sich auch andere Rotkreuzgesellschaften an der Mission des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz beteiligt, doch handelt es sich hierbei nur um den Einsatz einzelner Aerzte oder Krankenpfleger.

Medizinische Equipe im Kongo

Ende März reiste eine Delegation des Schweizerischen Roten Kreuzes in den Kongo, um die Verhältnisse im Kintambospital und bei der «Unité médicale suisse» in Léopoldville abzuklären und insbesondere die Bedingungen zu prüfen, die erfüllt sein müssen, damit das Schweizerische Rote Kreuz seine Mission im Kongo fortsetzen kann. Immer noch fehlt es im Kongo an genügend ausgebildeten einheimischen Aerzten und an Pflegepersonal. Der Einsatz der schweizerischen Equipe wird daher sowohl von der kongolesischen Regierung als auch von der Weltgesundheitsorganisation als dringend notwendig erachtet. In der Sitzung des Direktionsrates des Schweizerischen Roten Kreuzes vom 15. April übermittelte Minister Dr. J. Burckhardt dem Schweizerischen Roten Kreuz den Dank des Bundesrates für die Hilfe, die das Schweizerische Rote Kreuz seit nunmehr fast vier Jahren im Kongo leistet.

Hilfe für Indien und Ostpakistan

In seiner Sitzung vom 14. April hat das Zentralkomitee einen Kredit in Höhe von Fr. 20 000.— bewilligt. Diese Mittel sollen, zusammen mit einem Bundesbeitrag von Franken 40 000.—, je zur Hälfte den beiden Rotkreuzgesellschaften von Indien und Pakistan zugute kommen. Auf Grund eines Appells der Liga der Rotkreuzgesellschaften beteiligt sich das Schweizerische Rote Kreuz damit an der Hilfe zugunsten der zahlreichen Flüchtlinge in Ostpakistan und Ostindien, die infolge der Religionswirren zwischen Hindus und Moslems ihre Heimat verlassen haben. Jede der beiden Rotkreuzgesellschaften soll gemäss Beschluss des Zentralkomitees und im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Politischen Departement Fr. 15 000.— in bar erhalten, zweckbestimmt für den Ankauf von Kleidern. Für den restlichen Betrag von Franken 15 000.— für die Indische Rotkreuzgesellschaft und Franken 15 000.— für die Pakistanische Rotkreuzgesellschaft soll Milchpulver geliefert werden.

*

Nach den starken Erdstössen vom 17. Februar und 14. März hatten die Behörden in Obwalden zahlreiche Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung getroffen. Das Schweizerische Rote Kreuz hatte der Sektion Unterwalden zur Verteilung an

die gefährdeten Gemeinden 500 Wolldecken und 500 Trainingsanzüge zur Verfügung gestellt und ausserdem eine Delegation nach Sarnen gesandt, die die bei einer eventuellen Katastrophe notwendige Hilfe an Ort und Stelle abklären sollte.

*

Ende April reiste im Auftrag des Schweizerischen Roten Kreuzes ein Orthopädist nach Algerien, um an Ort und Stelle abzuklären, welche weitere Hilfe das Schweizerische Rote Kreuz den algerischen Amputierten zukommen lassen soll. Im Frühling 1963 weilte auf Ersuchen des Eidgenössischen Politischen Departementes eine orthopädische Equipe in Algerien, um die Masse zur Herstellung von Prothesen für eine Anzahl Invalider zu nehmen. Im Herbst wurden an Ort und Stelle die künstlichen Glieder angepasst und gleichzeitig der jugoslawischen orthopädischen Equipe, die in Algerien Prothesen für Amputierte herstellte, die neuesten Methoden der Prothesenfabrikation vorgeführt. Die Kosten der Aktion wurden vom Bund übernommen.

ROTKREUZDIENST

Die Rotkreuzkolonne I/47 Thun konnte am 5. April ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiern. In der Zeit vom 6. bis 11. April führte sie in Heimenschwand ihren Fachkurs durch.

*

Vom 4. bis 6. Mai fand der Einführungskurs der MSA 39 statt. Es beteiligten sich daran die folgenden Rotkreuzspitaldetachements: III und IV/77, III und IV/78, III und IV/79, III und IV/80. Ausserdem gelangten die Rotkreuzkolonnen I bis IV/49 zum Einsatz.

*

Unter der Leitung des Rotkreuzchefarztes, Oberst Bürgi, fand vom 4. bis 16. Mai in Montana der Rotkreuzkaderkurs I/1 für angehende Dienst- und Gruppenführerinnen statt.

*

Im Rahmen des Einführungskurses der MSA 38, der am 25. Mai beginnen und bis zum 6. Juni dauern wird, werden die Rotkreuzspitaldetachements III und IV/72, III und IV/73, III und IV/74, III und IV/75 und III und IV/76 sowie die Rotkreuzkolonnen I bis IV/48 ihre diesjährige Dienstpflicht erfüllen.

BLUTSPENDEDIENST

Die Schweizerische Gesellschaft für innere Medizin führte in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hämatologischen Gesellschaft in Bern vom 12. bis 14. März einen Fortbildungskurs für Internisten durch. Am 14. März besuchten die Kursteilnehmer das Zentrallaboratorium, wo ihnen von Fachleuten verschiedene hämatologische Techniken demonstriert wurden.

*

Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Bluttransfusion fanden verschiedene Podiumsdiskussionen statt: Am 9. April leitete Professor Dr. H. Wilenegger, Chefarzt der chirurgischen Abteilung am Kantonsspital Liestal, eine Diskussion über den hämolytischen Transfusionszwischenfall. Am 10. April oblag die Leitung der Podiumsdiskussion über die «Therapie mit Blutbestandteilen» PD Dr. A. Hässig. Besondere Beachtung fand der von der Firma Sandoz in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes hergestellte Film über den Kernikterus und seine Prophylaxe.

Publikationen

Der Leiter der Schweizerischen Zentrale für klinische Tumorforschung in Bern, PD Dr. S. Barandun, hat seine vieljährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der therapeutischen Verwendung menschlicher Gammaglobuline in einer Monographie zusammengefasst, die kürzlich unter dem Titel «Die Gammaglobulin-Therapie» als Heft 17 der Bibliotheca Haematologica im Karger-Verlag erschienen ist.

Ferner wurden während der Berichtsperiode von Mitarbeitern des Blutspendedienstes folgende Schriften veröffentlicht: M. Jeannot: Sludged Blood (Praxis 53, 49; 1964) — A. Hässig, P. Holländer: Soluciones pasteurizadas de proteínas plasmáticas (Sangre 8, 248; 1963).

KRANKENPFLEGE

Während der Monate März und April fanden in folgenden vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegesschulen *Examen* statt: Institution des Diaconesses de St-Loup, Pompaples; Diakonissenhaus Neumünster, Zollikerberg; Baldegg, Sursee; St.-Anna-Schwesteren, Luzern; Institut Menzingen, Notkerianum, St. Gallen; Krankenpflegeschule Ilanz; Diakonissenanstalt Riehen; Diakonissenhaus Bethanien, Zürich; Ländli, Kreisspital Männedorf; Rotkreuz-Pflege-

Das Bezirksspital Dielsdorf (Nähe Zürich)
sucht

diplomierte Krankenschwestern

auf Abteilungen für Akutranke

Offerten mit Angabe der Eintrittsmöglichkeit und den üblichen Unterlagen sind zu richten an die

Ärztliche Leitung des Bezirksspitals Dielsdorf

Mittleres Landspital (Nähe Zürich), das gegenwärtig ein vollständig neues Krankenhaus erstellt, sucht

Oberschwester

Wir bieten interessante, weitgehend selbständige Tätigkeit, zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Mitorganisation am Neuspitalbau, Sparversicherung usw.

Ihr Angebot mit Angabe des Eintrittsdatums, Lebenslauf, Photo, Zeugnissen usw. erbitten wir an Herrn Dr. O. Baumgartner, Leitender Arzt des Bezirksspitals Dielsdorf.

rinnenschule Lindenhof, Bern; La Source, Lausanne; Bernische Pflegerinnenschule Engeried; Diakonissenhaus Bern; Schweizerische Pflegerinnenschule, Zürich; Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; Schwesternschule Bürgerspital, Basel; Bürgerspital Solothurn; Hôpital cantonal, Lausanne; Heiligkreuz, Bürgerspital, Zug; Kantonsspital Aarau; Bezirksspital, Thun; Bois-Cerf, Lausanne; Kantonsspital, Luzern; Bezirksspital, Biel; Scuola cantonale infermieri, Bellinzona.

*

Am 8. April tagte in Bern die *Kommission für Krankenpflege*. Es wurden insbesondere Fragen der Werbung und Ausbildung von Hilfspflegerpersonal erörtert. Da der Bedarf an Hilfspflegerpersonal ständig zunimmt und mit einem vermehrten Einsatz von Hilfspflegerinnen gerechnet werden muss, ist die Frage zu klären, wo die Abgrenzung des Arbeitsgebietes der Hilfspflegerin zu jenem der diplomierten Krankenschwester liegt.

*

Am 16. April fand in Lausanne die «Journée de la Source» statt, die dieses Jahr im Zeichen des Abschieds von der Leiterin der Pflegerinnenschule, Fräulein *Gertrude Augsburg*, stand. Im Rahmen einer Feierstunde, die mit der Ueberreichung der Diplome an die Schülerinnen, welche im Herbst und Frühling ihre Ausbildung abgeschlossen hatten, verbunden war, wurde die neue Leiterin, Fräulein *Charlotte von Allmen*, offiziell in ihr neues Amt eingeführt.

*

Das Zentralkomitee bewilligte, gestützt auf die Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Rotkreuzpflegerinnenschule «La Source», einen Beitrag von Fr. 56 000.—, der für die teilweise Deckung des Defizits vom Jahre 1963 bestimmt ist.

Hilfspflegerinnen

Am 9. April fand in Bern unter dem Vorsitz der Präsidentin des Fachausschusses für Hilfspflegerinnen, Generalrätin Maria-Lukas Stöckli, Menzingen, die dritte Konferenz der Schulen für Hilfspflegerinnen statt, an welcher Aerzte und zahlreiche leitende Schulschwester teilnahmen. Im Mittelpunkt der Tagung standen Referate von Fräulein A. Gysler, Lausanne, und Frau Dr. med. M. Löffler-Schnebli, Zürich. Fräulein Gysler befasste sich mit den Beziehungen zwischen den Hilfspflegerinnenschulen und den Aussenstationen, in

denen die Schülerinnen praktisch ausgebildet werden. Frau Dr. Löffler vermittelte wertvolle Hinweise über den theoretischen Unterricht bei den Hilfspflegerinnen. Die Zusammenkunft bot Gelegenheit zu einem regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch, der sich vor allem der Frage zuwandte, wo die Hilfspflegerin eingesetzt werden soll und wo die Grenze ihres Tätigkeitsbereiches gegenüber demjenigen der diplomierten Krankenschwester liegt.

*

In den Monaten März, April und Mai fanden in folgenden Schulen für Hilfspflegerinnen Abschlussprüfungen statt: Diakonissenanstalt Riehen; Diakonissenhaus Neumünster-Zollikerberg; Kantonsspital St. Gallen; Diakonissenhaus Bern; Bürgerspital Basel; Diakonath Bethesda, Itznach; Ecole vaudoise d'aides-soignantes, Lausanne.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Rotkreuzspitalhelferinnen, die im Praktikum stehen oder aber sich für einen freiwilligen Einsatz in Spitälern und Heimen zur Verfügung stellen, erhalten seit einiger Zeit von den Sektionen die neuen hellblauen Schürzen, die am Aermel die Aufschrift tragen «Freiwillige Rotkreuzspitalhelferin», eine Bezeichnung, die in aller Deutlichkeit den ehrenamtlichen Einsatz der Rotkreuzspitalhelferinnen zum Ausdruck bringen soll.

*

Zurzeit finden in Biel, Olten und Münsingen Kurse für Rotkreuzspitalhelferinnen statt. Am 18. April konnten in Rapperswil und am 5. Mai in Bern an etwa hundert neue Rotkreuzspitalhelferinnen Ausweise abgegeben werden.

Einführung in die häusliche Krankenpflege

In folgenden Sektionen finden laufend Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege statt: Aarau, Basel-Stadt, Emmental, Jura-Süd, Mittelland, Ob- und Nid-Oberrhein, Berner Oberland, Seeland, Graubünden, Luzern, Genf, Neuenburg, St. Gallen, Bodan-Rheintal, Olten, Solothurn, Unterwalden, Martigny, Sion, Aigle, Lausanne, Lavaux, Montreux, Nyon, Rolle, Yverdon, Zug, Zürich, Zürcher Oberland.

*

Die Leitung der Haushaltungsschule Biel hat beschlossen, die Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege, die unter dem Patronat der Sektion Seeland stehen, in ihr Kurs-

Ihr Vorteil – zuerst zu
Möbel-Pfister
 Grösste Auswahl – kleinste Preise!

Fabrikausstellung und
 Teppichcenter

SUHR BEI AARAU

sekundenschnell zubereitet auch bei Grippe

Bronchial-Tee
 Solubifix⁽¹⁾

bei Husten, Halsschmerzen,
 Bronchitis, Erkältung,
 asthmatischen Beschwerden

HELMANN
 Präparat

Ca. 25 Tassen Fr. 2.90

programm aufzunehmen. Es handelt sich jährlich um sechs Kurse in französischer und um zehn Kurse in deutscher Sprache.

JUGENDROTKREUZ

Die Aktion «Autocar für Behinderte» brachte bis Mitte April Fr. 500 000.— ein. Anfangs Mai 1965 soll der erste Car einsatzbereit sein.

*

Die Fibel «Im Geiste von Solferino», die in knappen Texten und eindrucksvollen Skizzen die Jugendlichen über den Inhalt der Genfer Rotkreuzabkommen unterrichten will, ist zum Preise von Fr. 1.— im Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Abteilung Jugendrotkreuz, Taubenstrasse 8, Bern, erhältlich.

SITZUNGEN

Wir möchten nochmals auf die ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes, die am 30./31. Mai in Leysin stattfinden wird, hinweisen. Am Samstagnachmittag werden die in den Statuten festgesetzten Traktanden behandelt. Die für den Sonntagvormittag vorgesehenen Referate, für die sich als Referenten Dr. med. H. Büchel, Präsident der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes, Frau Dr. med. I. Schindler-Baumann, Mitglied des Zentralkomitees des Schweizerischen Roten Kreuzes, und Fräulein Françoise Wavre, Oberin der Krankenpflegeschule am Kantonsspital in Lausanne, zur Verfügung gestellt haben, befassen sich mit dem Thema «Wo steht die schweizerische Krankenpflege?» Ausserdem wird der offizielle Film über die Veranstaltungen der Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes in der Schweiz zur Vorführung gelangen.

SEKTIONEN

Am 20. April starb unerwartet der Präsident der Sektion Olten des Schweizerischen Roten Kreuzes, *Dr. Rudolf Christen*. Noch bevor Dr. Christen im Jahre 1957 die Leitung der Sektion Olten übernahm, hatte er sich mit ganzer Kraft und Hingabe für die Arbeit des Roten Kreuzes eingesetzt und sich um den Ausbau der Rotkreuzkolonne Olten bemüht. Als Präsident der Sektion war er vor allem bestrebt, den regionalen Blutspendedienst zu fördern sowie freiwillige Helferinnen für die Spitäler und Heime zu gewinnen und die «Individuelle Hilfe» in besonderen Notfällen zu betreuen. Durch den plötzlichen Tod von Dr. Christen verliert die Sektion Olten und damit das gesamte Schweizerische Rote Kreuz einen wertvollen Mitarbeiter.

Die Rheumaklinik und das Physikalisch-Balneologische Institut Leukerbad suchen

1 Krankenschwester

mit dreijähriger Ausbildung und Diplomabschluss; praktische Erfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Geboten werden: Interessantes, vielseitiges Tätigkeitsgebiet in modernst eingerichteter Spezialklinik, geregelte Arbeits- u. Freizeit, teilw. 5-Tage-Woche, gute Entlohnung nebst freier Unterkunft und Verpflegung, Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung, Pensionskasse oder Sparversicherung.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnanspruch und Photo sind an den **Chefarzt Dr. N. Fellmann** zu richten.

INCA

jedes Tässchen
schmeckt
so richtig
nach Kaffee!



Jeder Schluck ein herrlicher Kaffeegenuss! Denn INCA Sofortkaffee entfaltet sein volles Kaffee-Aroma erst in der Tasse – nichts entweicht davon vorher. Sie spüren den reichen Geschmack auserlesener Kaffee-Sorten. Jedes Tässchen schmeckt wie frisch gemahlen – so richtig nach Kaffee!

INCA und INCAROM
mit Silva-Schecks



THOMI + FRANCK AG Basel